

Nach allen Regeln der Kunst

AUFTRITT Lehrer der Alsfelder Musikschule zeigen ihr Können / Eigene Kompositionen

ALSFELD (lb). Mehrmals im Jahr lädt die Alsfelder Musikschule zu besonderen Vorspielkonzerten ihrer Schüler. Am Sonntag aber standen einmal die Lehrkräfte der Einrichtung im Mittelpunkt: Unter dem Motto „Klangnüsse/Stimmbonbons“ präsentierten Viktor Urvalov, Cornelia Haslbauer, Ulrike Schimpf, Walter Windisch-Laube, Michael Zilcher und Raili Orrava ein breitgefächertes Programm aus Musik und Literatur.

Nach allen Regeln der Kunst stellten die Musiklehrer ihrem Publikum in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule Alsfeld ihre stilistische Vielfaltigkeit und Spielfreude unter Beweis. Die Auswahl reichte vom begnadeten Beherrscher der Instrumente, über Gesang bis hin zu kreativen Wort- und Tonmalereien; von Rachmaninow und Williams, über Gershwin und Lewis, bis hin zur Premiere von Eigenkompositionen der Lehrer.

Viktor Urvalov eröffnete die Soirée mit seiner leidenschaftlichen Art am Klavier und wählte dazu drei Stücke von Sergej Rachmaninow aus. Hervorragend brachte er dabei die Mischung aus russischem Melodienreichtum, Glamour, Kunst und spätromantischer Gefühlsduselei zum Ausdruck.

Demgegenüber schlüpfen Mezzosopranistin Cornelia Haslbauer und Saxophonistin Ulrike Schimpf in die Rolle von „Unschuld“ und „Erfahrung“ und intonierten bis in die höchsten Tonlagen die Gedichte von William Blake in den „Blake Songs“ – eine Sammlung an „Songs of Innocence and of Experience“. Kraftvoller Gesang und mitreißendes Saxophon trafen aufeinander und ließen selbst das „Grausamkeitslied“ „grausam gut“ erklingen.

Musikschulleiter Walter Windisch-Laube bediente sich ebenfalls des Klaviers und startete in seinen Part mit einem Fragment seiner melancholischen Komposition „Abschied von Finnland“. Dann griff

er die „Bange Frage“ von Max Reger auf, steigerte seinen klangvollen Ausflug in die fachbezogene Unterrichtsliteratur mit einer freien Interpretation zu einem Hesse-Gedicht sowie mit untermalenden Textauszügen von Henry James und Marie von Ebner-Eschenbach. Schwungvoll vollendete der promovierte Musik- und Literaturwissenschaftler seinen Beitrag mit Saties „Je te veux“ im Walzerschritt.

Überraschung

Entgegen regelmäßig gehörter Streicherensembles erlebten die Zuhörer mit dem saitenen Auftritt von Michael Zilcher eine Überraschung. Ausgestattet mit Verstärker, Masse und ordentlich Sound, spielte der Gitarrist auf der E-Gitarre zunächst „Carry on Wayward Son“ von der legendären

amerikanischen Rockband Kansas. „Achtung, es wird noch etwas lauter“, warnte er schließlich die Gäste und spielte erstmals seine Eigenkomposition „Freaky Shuffle“.

„Jazz-Standards gibt es schon seit unzähligen Zeiten. Heute kommt die Alsfelder Version hinzu“, knüpfte schließlich der Musikschulleiter an den abschließenden Programmpunkt an. Sodann traten seine Lehrerkolleginnen Ulrike Schimpf mit Alt-Saxo und Clarinet und Gesangslehrerin Raili Orrava hinzu und vollendeten das Lehrerkonzert im schmissigen Jazz. „Summertime“ und „How High the Moon“ groovte Orrava mit souliger Stimme, während ihre Partner den Sound dazu lieferten.

„Hervorragend“, freuten sich die Fans der Alsfelder Musikschule und belohnten die Protagonisten mit einem anhaltenden Schlussapplaus.



Sopranistin Cornelia Haslbauer und Saxophonistin Ulrike Schimpf intonieren „Blake Songs“.

Foto: Buchhammer